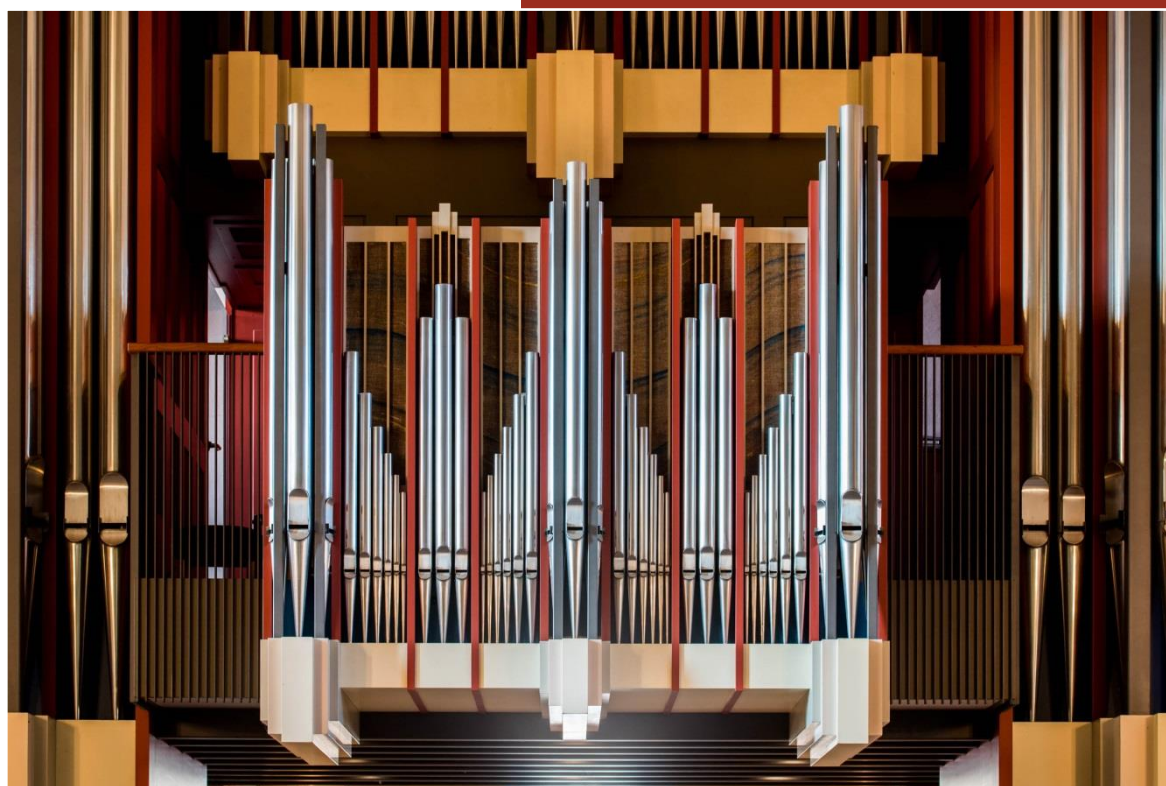


2020

Orgelzyklus St. Johannes Baptist
Paderborn-Wewer



08. März 2020
Martin Bambauer
(Trier)

Sigfrid Karg-Elert

(1877 – 1933)

Ein feste Burg ist unser Gott op.65 Nr.47
(aus „66 Choralimprovisationen“)

Johann Sebastian Bach

(1685 – 1750)

Fuge d-Moll („Dorische“) BWV 538

Choralbearbeitung

„Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ“ BWV 649
(aus den „Schübler-Chorälen“)

Valet will ich dir geben BWV 736

Louis Vierne

(1870 - 1937)

Orgelsymphonie Nr.1 d-Moll op.14

I Prélude

II Fugue

III Pastorale

IV Allegro vivace

V Andante

VI Final



Martin Bambauer wurde 1970 in Wesel (Niederrhein) geboren. Seit 1999 ist er Kantor und Organist an der Ev. Kirche zum Erlöser (Konstantin-Basilika) in Trier sowie Kreiskantor des Evangelischen Kirchenkreises Trier. Er studierte Evangelische Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf (Orgel bei KMD Hanns-Alfons Siegel und Prof. Hans-Dieter Möller, Improvisation bei Prof. Dr. Gustav. A. Krieg, Klavier bei Thomas Palm, Chorleitung bei Prof. Hartmut Schmidt und Prof. Volker Hempfling). Nach dem A-Examen (im Fach Improvisation mit Auszeichnung) setzte er seine Orgelstudien in der Konzertklasse von Prof. Daniel Roth (Paris) an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a.M. fort, wo er 1999 die Konzertreifeprüfung und 2001 das Konzertexamen absolvierte. Zahlreiche Meisterkurse, u.a. bei Olivier Latry, Ben van Oosten, Ewald Kooiman, Jon Laukvik und Marie-Claire Alain, ergänzten seine Ausbildung.

Martin Bambauer ist Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe (z.B. 1994 in Elburg / NL, 1995 1. Preis des Orgel Improvisationswettbewerbs in Schwäbisch Gmünd). 1995 erhielt er den Förderpreis des 1. Int. Orgelfestivals „Fugato“ in Bad Homburg v.d.H. Als Organist führte er u.a. die Gesamtwerke von Bach, Widor und Duruflé zyklisch auf. An der Musikhochschule Köln war Martin Bambauer von 2001 bis 2008 Dozent für Liturgisches Orgelspiel und Improvisation.

An der Konstantin-Basilika Trier ist er künstlerischer Leiter des renommierten „Internationalen Orgelsommers“, bei dem viele Organistinnen und Organisten von Weltrang während der letzten 40 Jahre konzertiert haben.

In Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste auf landeskirchlicher Ebene wurde Martin Bambauer im Januar 2017 zum Kirchenmusikdirektor (KMD) ernannt.

15. März 2020
Sebastian Freitag
(Paderborn)

Healey Willan

(1880 – 1968)

Introduction, Passacaglia an Fugue (1909)

Engelbert Humperdinck

(1854 – 1921)

Vorspiel zu "Hänsel und Gretel"

(Bearbeitung: Edwin H. Lemare)

Arno Landmann

(1887 – 1966)

Variationen über ein Thema
von Georg Friedrich Händel op. 29

Louis Vierne

(1870 – 1937)

aus der Symphonie Nr. 6 h-moll, op. 59

- Aria

- Finale



Sebastian Freitag, in Paderborn geboren, studierte Kirchenmusik und Orgel an der Hochschule für Musik in Detmold u.a. bei Gerhard Weinberger und Martin Sander (Orgel) sowie Tomasz Adam Nowak (Improvisation). Seine Studien schloss er mit dem Konzertexamina Orgel ab. Meisterkurse u.a. bei Edgar Krapp, Michael Radulescu und Wolfgang Zerer ergänzen die Ausbildung.

Nach verschiedenen Stationen als Organist und Chorleiter wirkte Sebastian Freitag von 2011 bis 2013 als Interims-Domorganist am Hohen Dom zu Paderborn. Seit Oktober 2013 ist er Dekanatskirchenmusiker in Paderborn und künstlerischer Leiter einer Konzertreihe. Seit dem Wintersemester 2017 hat er ferner einen Lehrauftrag für Orgel an der Universität Paderborn.

Im Jahr 2018 brachte Sebastian Freitag in 15 Konzerten das gesamte Orgelwerk Johann Sebastian Bachs zur Aufführung. 2019 folgte die Gesamtauführung der Orgelwerke von César Franck.

Rundfunk – und Fernsehaufnahmen sowie Konzerte im In – und Ausland ergänzen seine künstlerische Tätigkeit. 2014 erschien beim Label Paschen Records seine Debut CD „Sonorities – Himmlische Klangwelten“, die er gemeinsam mit der Cellistin Jana Telgenbüscher eingespielt hat.

22. März 2020

Martin Welzel

(München)

Heinrich Scheidemann

(um 1595 – 1663) Dic nobis Maria
(Kolorierung einer 6-stimmigen Motette von
Giovanni Bassano)

Johann Pachelbel

(1653 – 1706) Aria Sebalдина (Hexachordum Apollinis, 1699)

Percy Whitlock

(1903 – 1946) Scherzetto (Organ Sonata in C minor, 1935-36)

William Lloyd Webber

(1914 – 1982) Chorale, Cantilena and Finale

Franz Liszt

(1811 – 1886) Orpheus – Poème symphonique
Orgelfassung von Jean Guillou

Louis Vierne

(1870 – 1937) Intermezzo (Pièces de fantaisie, Opus 51)
Final (Cinquième Symphonie, Opus 47)



Martin Welzel geht einer umfangreichen internationalen Konzerttätigkeit nach. Als Solist trat er unter anderem in Deutschland, Frankreich (Kathedrale Sainte-Croix in Orléans, Kathedrale Notre-Dame und Saint-Sulpice in Paris), Finnland (Helsinki, Pori und Turku), Russland (Moskau und Philharmonic Concert Hall Murmansk), Großbritannien (St. Paul's Cathedral, Westminster Cathedral und Westminster Abbey in London), Südafrika (St. Mary's Cathedral in Kapstadt und Stellenbosch University) und den USA (Meyerson Symphony Center in Dallas, St. Mary's Cathedral in San Francisco und Washington National Cathedral) auf. An der Hochschule für Musik in Saarbrücken hatte er eine Lehrstuhlvertretung für Orgel und Improvisation inne und unterrichtet derzeit an der Ludwig-Maximilians-Universität in München.

1972 in Vechta geboren, erhielt er seine musikalische Ausbildung in Bremen bei Michael Landsky, Kirchenmusikdirektor Wilfried Langosz und Käte van Tricht. Er studierte an der Hochschule für Musik in Saarbrücken (A-Examen in Kirchenmusik), wo Daniel Roth, Wolfgang Rübsam (Orgel) und Kristin Merscher (Klavier) zu seinen wichtigsten Lehrern zählten. Nach weiterführenden Orgelstudien (Konzertreife und Solistendiplom) und ergänzenden Studien im Fach Cembalo (Gerald Hambitzer) in Saarbrücken schloss sich ein vierjähriges Auslandsstudium bei Dr. Carole Terry (Orgel und Cembalo) an der University of Washington in Seattle (USA) an, wo er 2005 mit einer Dissertation über Jeanne Demessieux zum Doctor of Musical Arts promovierte. Darüber hinaus war er Stipendiat der Rotary Foundation.

Für Naxos hat er drei CDs mit Orgelwerken von Max Reger im Dom zu Trier eingespielt.

Konzertjahr 2020

St. Johannes Baptist PB-Wewer

- 03.05 „Hommage à Louis Vierne“
Orgelkonzert Sebastian Freitag
(3. Symphonie)
- 16.08 „Hommage à Louis Vierne“
Orgelkonzert Maryam Haiawi
(6. Symphonie)
- 20.09 „Hommage à Louis Vierne“
Orgelkonzert Sebastian Freitag
(2. Symphonie)

Orgelzyklus im Herbst 2020

- 04.10 Helmut Schröder (Hagen)
- 11.10 Manuel Gera (Hamburg)
- 18.10 Sebastian Freitag (Paderborn)
- 25.10 Julia Raasch (Weimar/Naumburg)

Vorschau